

Gedichte einer Frühverklärten.

Eine litterar-historische Skizze

von

Dr. J. P. Henrion.

Unter obigem Titel erschien im Jahre 1844*) eine Sammlung von Gedichten aus dem Nachlasse von Maria Clementine **. Das überaus knappe Geleitswort gibt uns — aus weiter unten erhellenden Gründen — leider nur dürftige Nachrichten über das Leben der Dichterin. Wir erfahren aus demselben, daß sie, „mit jugendlichem Frohsinn begabt“, im häuslichen Kreise „still“ dahinlebte. „Bereits in früher Jugend“ trat ihre Neigung zur Dichtkunst „ohne alle Anleitung“ hervor. Sie starb in der Blüte des Alters. „Die Ahnung eines frühen Todes, welche sich in ihren Liedern vielfach ausspricht, ging zur tiefen Betrübniß der Ihrigen schon in ihrem einundzwanzigsten Lebensjahre in Erfüllung.“

In den letzten Tagen ihres irdischen Weilens hatte Maria Clementine wiederholt den Wunsch geäußert, es möchte ihr poetischer Nachlaß „der Familie und ihren Freunden zum bleibenden Andenken“ gedruckt werden. Daß es ihrer Absicht ferne gelegen, denselben einer größern Lesewelt zu bestimmen, geht wohl schon aus dem Epilog hervor, welcher wie eine Grabchrift ihres Dichterlebens am Schlusse der Sammlung dasteht:

Das Auge wird auf diesen Worten weilen,
Wie man auf altbekannten Zügen weilt,
Die fremd uns nah'n und doch bekannt uns dünken,
Bis dann Erinn'ung jeden Zweifel teilt.

Und sinnend werdet gern ihr darin blättern,
Ihr nur allein versteht ja ihren Sinn,
Von längst entschwund'nen, aber schönen Zeiten
Tritt es, wie stilles Grüßen, zu euch hin.

Die Erfüllung des letzten Wunsches der Verbliebenen betrachteten die trauernden Hinterbliebenen als eine „heilige Pflicht.“ Maria Clementinens Gedichte erschienen im Druck, aber nur als Manuscript, damit dem Buche der Charakter eines Familien- und Freundesandenkens gewahrt bleibe. Daher denn auch die knappe Form des Geleitswortes.

Einer freundlichen Hand verdanken wir eines der hierlands höchst seltenen Exemplare dieser Gedichtsammlung.

Außer dem Interesse, welches diese Dichtungen an und für sich bieten, hat das Buch für uns Luxemburger noch den Reiz, daß die Verfasserin desselben einen großen Teil ihrer Jugendjahre unter uns verlebt hat. Maria Clementine sind nur die Taufnamen der Dichterin. Ihr Familienname ist Francois. Ihr Vater war Oberst des 39ten preussischen Regiments, welches lange Zeit in der ehemaligen Bundesfestung Luxemburg in Garnison gelegen; der Bruder der Dichterin, General Francois, ist auf dem blutigen Felde von Spichern gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Erier, Druck der Leissenschneider'schen Buchdruckerei.